

Berichtsvorlage öffentlich

Federführendes Amt Amt für Bildung, Kultur und Sport	Nr. 191/2021
--	------------------------

Betreff:

Sachstandsbericht zum Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA)

Beratungsfolge	Termin
Ausschuss für Bildung, Integration, Kultur und Sport Berichterstattung: Frau Limmer, Frau Kesslau	16.09.2021

Beschlussvorschlag:

Zur Kenntnis.

Erläuterungen:

"Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) – mit diesem Ziel gestaltet Nordrhein-Westfalen den Übergang von der Schule in Ausbildung und Studium. Das landesweite Übergangssystem stellt sicher, dass Jugendliche frühzeitig bei der beruflichen Orientierung, bei der Berufswahl und beim Eintritt in Ausbildung oder Studium Unterstützung erhalten. Ziel ist es, allen jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen und durch eine effektive Koordinierung die Akteure zu vernetzen und Angebote zu bündeln. Jugendliche und ihre Eltern werden dabei auf dem Weg in die Berufswelt nachhaltig begleitet.

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sollen Unterstützung für eine fundierte Berufswahlentscheidung erhalten. Dies beinhaltet aufeinander aufbauende Elemente der beruflichen Orientierung ab Klasse 8 und die Erarbeitung einer Anschlussperspektive. Zusammen mit einer systematisierten Gestaltung des Übergangs in den Beruf sollen Ausbildungs- und Studienabbrüche verringert und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

KAoA konzentriert sich auf die folgenden vier Handlungsfelder:

- I. Berufliche Orientierung
- II. Übergänge gestalten
- III. Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung
- IV. Kommunale Koordinierung

Darüber hinaus werden Querschnittsthemen wie Inklusion, Gesundheit und Pflege einbezogen.

Die jeweiligen Abstimmungsprozesse innerhalb der Themenbereiche finden auf kommunaler Ebene statt. Die Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo) bildet hierbei die Schaltstelle und sorgt für Vernetzung und Austausch der Beteiligten, wobei die Zuständigkeiten der Partnerinnen und Partner bestehen bleiben.

Eine besondere Herausforderung ist durch die Corona-Pandemie entstanden. In den Phasen des Distanzunterrichts waren die Schülerinnen und Schüler schwer erreichbar, so dass Alternativen gefunden werden mussten. Für viele Bereiche wurden digitale Formate gewählt, die aber einen berufspraktischen Einblick nicht oder nur schwer ermöglichen.